

Wird gegenüber allen Vorschlägen, die bisher gemacht worden sind, vor allem insofern, als sie losgelöst sind von militärischen und politischen Erwägungen und sich nur auf wirtschaftliche Basis stellen. Da wir kaum bessere Bedingungen erhalten können, müssen wir sie annehmen. Dr. Sorge betont, daß die volle Wiederherstellung der deutschen Wirtschaftshoheit in den besetzten Gebieten, nämlich die Abschaffung der französischen Besatzungsregie und der Zollgrenzen zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet die absolute Voraussetzung für die Erfüllung der von den Sachverständigen festgelegten Verbindungen sei. Er erklärte ferner, daß es für die Industrie eine Erleichterung sei, wenigstens auf ein bis zwei Jahre im voraus endgültige Zahlungen festgesetzt zu sehen, ohgleich vorzuziehen gewesen wäre, die Gesamtsumme der Reparationen festgelegt zu sehen, weil dadurch die deutsche Industrie in den Stand gesetzt würde, ihre Pläne entsprechend aufzustellen.

Dr. Sorge erklärte mit Nachdruck, daß die Ausführung der Vorschläge der Sachverständigen nur möglich sei, wenn eine internationale Anleihe aufgebracht werden könne. Er drückte sich aber über diese Angelegenheit etwas skeptisch aus und fügte hinzu, sicher zu sein, daß, sobald die Vorschläge der Sachverständigen von der deutschen Regierung angenommen seien, die deutschen Industriellen ihr Neuestes tun würden, um der Regierung bei der Ausführung zu helfen, obwohl er sich seiner Mission hingebend angefaßt der ungeheuren Lasten, welche die deutsche Industrie viele Jahre hindurch zu tragen haben würde.

„Eine sensationelle Verhaftung.“

Das W.W. meldet: Durch die Presse geht die Meldung, in Münster sei eine in der nationalen Bewegung stehende Persönlichkeit festgenommen worden, weil sie verdächtig sei, den Franzosen Spionagedienste gegen Bezüge geleistet zu haben. Wie wir hierzu erfahren, wurde in Münster wohl eine Verhaftung vorgenommen, der Betreffende jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt, weil seine Schuldlosigkeit nachgewiesen werden konnte.

Wir hatten bereits gestern auf die Unglaubwürdigkeit dieser Notiz hingewiesen, die der „Völkischen Zeitung“ entkamte und schon in Betracht der Quelle mit Vorbehalt abgedruckt worden war.

Politik in der Verwaltung.

Vor einigen Tagen ist bekanntlich vom Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen der bisherige Gesandte in Brüssel, der Sozialdemokrat Otto Landsberg, in der Stichwahl zum Landeshaubtmann mit einer Stimme Mehrheit gewählt worden. Landsberg erhielt 54, der Vertreter des bisherigen Landeshaubtmanns und jetzigen Reichswehrministers Deser, der Demokrat Häbener, 58 Stimmen, während drei Zettel, wie es heißt, deutsch-nationale, unbeschrieben waren. Nunmehr haben sämtliche sachsenländische Abgeordneten einen Protest gegen die Wahl Landsbergs eingebracht, mit der Begründung, daß Verstöße gegen die Wahlordnung vorgekommen seien und daß sämtliche Unterzeichner des Protestes in der Stichwahl für Häbener gestimmt hätten. Der „Vorwärts“ ist über diesen Protest sehr erdost. Allein anerkennend der Tatsache, daß die Sozialdemokratie schon den Posten des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen besetzt hält, wolle es vielleicht doch klüger gewesen, wenn sie sich vor der Wahl mit den Demokraten ins Benehmen gesetzt hätte, zumal Herr Häbener von allen Parteien einmütig als Beizung ausgestellt wird, daß er sein Amt in auszeichnetester Weise geführt hat. Sie hätte sich damit auch den von der Rechten so oft gegen sie erhobenen Vorwurf erparat, daß sie stets und überall bemüht sei, auch Verwaltungen nach parteipolitischen Gesichtspunkten zu besetzen.

Wahlaufruf der Deutschen in Dänemark.

In dem Wahlaufruf des deutschen „Schleswiger Wählervereins“ heißt es u. a.: „Die Deutsche Partei ist ein Stück deutscher Volksgemeinschaft in dänischen Landen. Ihre Ziele sind deutsche Schulen und deutsche Gemeinden in eigener Verwaltung. Beherrschend für die dänische Politik ist der Wunsch der Auffassung der deutschen Minderheiten. Die Deutschen Nordschleswigs bekämpfen das Versailles Diktat als ein unerhörtes Attentat gegen Deutschland, und sie warten auf eine neue Entscheidung, die kein Diktat sein wird und dem Willen des deutschen Volkes sein Recht gibt. Wir sind die Hüter des Schleswiger-Holsteiner Erbes. Deutsches und dänisches Leben können nebeneinander Raum haben, aber deutscher Staat und dänischer Staat müssen sich anders voneinander abgrenzen, als es durch Versailles geschehen ist.“

Die Verhandlungen mit der Micum.

Auf Einladungen der Micum waren gestern die Vertreter der Gewerkschaften in Düsseldorf, um von der Micum Informationen für die Verhandlungen über die Verlängerung der Micumverträge entgegenzunehmen. Die Micum erklärte, die Sachverständigenkommission des Ruhrberichts habe den Wunsch ausgedrückt, daß die Micumverträge verlängert werden. Voraussetzung dafür aber sei eine wesentliche Wagnisstellung und die Möglichkeit der Finanzierung des Betriebes. Zu diesen beiden Punkten habe die Micum den Industriellen erwidert, daß diese wesentliche Wagnisstellung von einer geordneten Durchführung des Deermaterials aus dem unbesetzten Gebiet abhängig sei. Wenn von deutscher Seite fortgesetzt behauptet werde, daß die Micumverträge untragbar seien, dann werde das Vertrauen in die Arbeitsfähigkeit des Bergbaus erschüttert. Nach Ansicht der Micum seien die Verträge tragbar. Weiter wiesen die Gewerkschaften auf die unangünstigen Lohnverhältnisse hin, die die Lebenshaltung der Bergarbeiter stark herabdrücken. Eine Lohnerhöhung von 25 Prozent sei mindestens erforderlich. Diese Lohnerhöhung könnte aber

nicht gewährt werden, wenn die Micumverträge eine Verringerung zugunsten des Bergbaus erleiden. Hierzu erklärte die Micum, daß sie die Notwendigkeit nicht einsehe und ihrer Meinung nach die Lebenshaltung der Arbeiter eine ausreichende sei.

Frankreich und Rumänien.

Das diplomatische Diner in Paris.

Bei dem Diner, das die französische Regierung zu Ehren des rumänischen Königspaares gab, und dem u. a. das diplomatische Korps beiwohnte, erinnerte der Präsident der Republik in seiner Ansprache an den Eintritt Rumäniens in den Weltkrieg, an den gemeinsamen Kampf an der Seite seiner Verbündeten und an die jahrhundertalten Bestrebungen nach nationaler Einheit Rumäniens. Das französische Parlament habe erst vor wenigen Tagen das letzte diplomatische Instrument ratifiziert, das durch die Befestigung der Angliederung Bessarabiens die Wiederaufnahme Rumäniens abgeschlossen habe. Heute sei „Großrumänien“ vollständig. Es habe nur noch den Wunsch, in Frieden zu leben, und wie Rumänien, so sei auch Frankreich dem „Frieden“ ergeben. Beide Länder wählten, daß dieser Friede nur aufrecht erhalten werden könnte durch lokale Innehaltung der Friedensverträge, durch die nach dem Siege der Alliierten Europa rekonstruiert worden sei. Diese Auffassung habe beide Länder geleitet, als sie mit den ihnen befreundeten Nationen Abkommen rein defensiver Natur (1) getroffen hätten, die durch die Satzungen des Völkerbundes vorsehen gewesen und vom Geiste der Eintracht und des Friedens diktiert worden seien.

Der Anip von Rumänien sprach in seiner Erwiderung den Dank des rumänischen Volkes für die Unterstützung aus, die Frankreich ihm im Kriege habe angedeihen lassen, und für die Solidarität, die es ihm heute befinde. Er erinnerte namentlich an die Tätigkeit der französischen Militärmission während des Krieges. Rumänien treibe, wie Frankreich, eine Politik des Friedens. Der die lokale Durchführung der bestehenden „Friedensverträge“ und der rein defensiven Abmachungen mit den befreundeten Völkern zugrunde liege, wie sie in den Satzungen des Völkerbundes vorsehen seien.

Ein französisch-rumänisches Bündnis.

Der „Daily Mail“ zufolge wird während des Pariser Aufenthaltes des rumänischen Königspaares ein franco-rumänischer Bündnisvertrag ausgearbeitet werden. Dieser Vertrag soll im großen und ganzen den Gesichtspunkten entsprechen, die für den Abschluß des Bündnisvertrages mit der Tschechoslowakei maßgebend waren. Er soll einen rein defensiven Charakter (?) tragen. Es verlautet weiter, daß die Generalstabs der beiden Länder in einen Meinungsaustausch über bestimmte Maßregeln eintreten werden, die die Durchführung des Vertrages sicherstellen sollen.

Die „Daily Mail“ ist als Quelle zufolge ihrer französischen Tendenz entsprechend zu werten.

Ein Bündnis zwischen Rumänien und Japan gegen Rußland. Die „Kölnische Zeitung“ erfährt von ihrem Pariser Vertreter, daß Rumänien und Japan einen Bündnisvertrag für den Kriegesfall mit Rußland unterzeichnet hätten. Der Schwiegerohn des japanischen Kaisers aus der kaiserlichen Familie Kuni hat sich kürzlich drei Tage in Bukarest aufgehalten, ehe das rumänische Königspaar nach Frankreich fuhr.

Fortschritte der Goldbistontant. Aus Neuyork wird berichtet, daß amerikanische Banken und Bankiers mit deutschen Goldbistontant wegen Gewährung von Kreditkonten in Verbindung stehen. Von Berliner unternehmer wird diese Meldung bestätigt, doch sind definitive Abmachungen noch nicht getroffen worden.

Löhne und Gehälter. Die Verhandlungen in der Berliner Industrie über den Neuminstudent und die 20prozentige Lohnerhöhung sind ergebnislos verlaufen und abgebrochen worden. Die Industriellen erklären, bei den sinkenden Weltmarktpreisen keine neuen Zugeständnisse machen zu können. Im Reichsministerium beginnen am 14. d. M. die neuen Verhandlungen mit den Beamtenorganisationen über die Forderung nach einer weiteren Erhöhung der Gehälter am 1. Mai. Die Verhandlungen führt für dem Reichsfinanzminister der Ministerialdirektor v. Schildeborn.

Wuch eine Klage. Die wegen Mangel an Fachvorwissen in Mecklenburg-Schwerin durch Landesgesetz ihrer Anstellung entbunden sozialdemokratischen Parteimitglieder haben gemeinsame Feststellungsklage gegen die neue bürgerliche Regierung beim Landgericht erhoben. Sie verlangen vertretlichen Fortbezug ihrer Gehälter und die Jubilierung von Pensionen.

Zum Schiedspruch im Buchdruckgewerbe erklärt der Vorstand des Verbandes der deutschen Buchdrucker einen Aufruf, in dem er erklärt, die Organisation sehe sich durch die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches gezwungen, an die Beihilfen die Aufforderung zu richten, sich dem Schiedspruch zu unterstellen.

Auch in Breslau und München ist ein allgemeiner Streik ausbrochen, der das Erscheinen der bürgerlichen Zeitungen unmöglich macht.

Von Stadt und Land.

Mus, 12. April.

Neues Leben.

Draußen erwacht die Natur. Zwar bringt noch eine jede klare Nacht Kälte und Frost, aber wenn die Sonne, gerade nach kalten Nächten von den Eingebenen mit stärkerem Jubel begrüßt, ihre langsam leuchtigen Strahlen über das Land erläßt, ankämpfend gegen kalte Winde aus dem Norden und Osten, dann wagen sich von Tag zu Tag die ersten grünen Halmchen hervor und die Knospen an Bäumen und Sträuchern schwellen mehr und mehr. Sie warten ja nur darauf endlich sich öffnen zu können, um auch ihrerseits an dem großen Farbenwechsel der Natur von totem Grau zu

lebendigem Grün mitzuwirken. Die ersten Frühlingsblumen endlich sind schon längst erblüht trotz Schnee und Frost.

Es ist die Zeit jetzt, da sich draußen jugendliche Kräfte der alten und doch ewig jungen Mutter Erde regen und neues Leben empordringt. Und im Menschenleben ist es ebenso. Wozu ziehen Tausende, die die Kindheit hinter sich haben und zum größten Teil wenigstens aus den Schulen entlassen sind, in die Kirchen zur Konfirmation. Ein neuer Jahrgang tritt ins Leben ein, das vielleicht härtere Anforderungen stellt als esedem in ruhigen Friedenszeiten, ein neuer Jahrgang, der gegen alle möglichen Nöte des Daseins anzukämpfen haben wird wie das neue Leben draußen in der Natur gegen Schneehäuer und Frost. Mag das immerhin sein, wenn nur ein sonniger Sommer und ein gesegneter Herbst einmal den rechten Ausgleich bringt.

Zur Aufklärung! Das Ortskomitee der F. A. D. bittet um Aufnahme der folgenden Zeilen: Es herrscht in allgemeinen noch Unkenntnis über den Zweck und das Wesen der F. A. D. So mancher erschrickt, wenn er auf den Sammelzettel liest: „Internationale Arbeiter-Hilfe“ und sagt sich: da geht es nicht, das geht ja nach Rußland. Dieses Vorurteil ist falsch. Im Gegenteil: es kommt ein großer Teil der Spenden aus allen Ländern der Welt nach Deutschland herein, allerdings von Arbeitern, Handwerkern und Personen gesammelt, die Verständnis für die Not in Deutschland haben, daher internationale Arbeiterhilfe. In Deutschland besteht das Komitee aus allen Volksschichten. Künstler, Ärzte, Schriftsteller, Statistiker, kurzum alle die die Not erkannt haben, wirken und helfen tatkräftig mit an diesem Werk. Um nur ein Beispiel herauszugreifen, das für sich spricht: in Berlin waren von 100 Selbstmorden an einem Tage 144 aus Mordtaten begangen worden. Man denke darüber nach, welcher Seelenkampf vorausgegangen sein muß, um zu dem Entschluß zu kommen, das Leben aufzugeben und zum Tode zu gehen. Es ist leicht, ehrlich zu sein, wenn man eine auskömmliche Lebensweise führen kann, es ist aber schwer, ehrlich zu bleiben, wenn die Not dauernder Gestalt ist. Allen Volksschichten möge dies zu denken geben, und die Ueberzeugung möge Platz greifen, daß es nur auf dem Wege der gegenseitigen Hilfe möglich ist, die bestehende Not zu lindern. Ferner wäre noch klarzustellen, daß die in Aus gesammelten Spenden an Geld und Lebensmitteln auch in Aus bleiben und hier restlos und ausschließlich zur unentgeltlichen Spaltung für notleidende Auer Einwohner verwendet werden; die Bereitung und Verteilung erfolgt in der höchsten Rücksicht. Die bereits sehr zahlreichen und nennenswerten Spenden zeigen davon, daß Verständnis zur Hilfeleistung für die Notdürftigen vorhanden ist; in den Beiträgen wird ebenfalls ersichtlich gesammelt und von dieser Stelle aus sei allen den Spendern herzlich gedankt und allen denen, die noch Spenden zeichnen werden, im Voraus ebenfalls.

Ortskomitee der F. A. D.

Vom Finanzamt Aue wird uns wiederholt folgende Mitteilung gemacht, daß die Steuerpflichtigen bei Steuerzahlungen nicht die Angaben machen, die für eine schnelle und sichere Buchung der Beträge erforderlich sind. Hierdurch entstehen zahlreiche Rückfragen, unrichtige Buchungen, Mahnungen und Pfändungen. Die Uebernahme von Kosten, die durch ungenaue und mangelhafte Angaben bei Zahlungen verursacht werden, auf die Reichskasse ist nicht möglich; sie müssen stets vom Steuerpflichtigen getragen werden. Bei Steuerzahlungen sind unbedingt folgende Angaben erforderlich: 1. Vor- und Familienname, 2. Angabe des Gewerbes oder Berufes, 3. Ort, 4. Straße und Hausnummer, 5. Art der Steuer, 6. Zeitraum auf den sich die Steuer bezieht, 7. die Nummer des Steuerbescheides oder Schreibens des Finanzamts, durch welches die Zahlung gefordert worden ist. Die Steuerpflichtigen in Schneeberg wollen in der Uebertragungzeit die alte und die neue Straßenbezeichnung und Hausnummer, die Steuerpflichtigen in Döckau lediglich die Ortslistennummer (ohne Straßenbezeichnung) angeben.

Bismarcken. Kürzlich wurde abends 10 Uhr auf der Schneeberger Straße vor dem Kaffeehaus „Georgi“ von einem Einwohner eine Bismarcke gesehen und erschlagen und am anderen Tage wurde von einem anderen Einwohner auf dem Bettin-Platz ebenfalls abends in der 10. Stunde eine Bismarcke gesehen und erschlagen. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß Eigentümer, Kuppelher, Mieter und Pächter von Hausgrundstücken und stehenden Gebäuden sowie die von ihnen bestellten Vertreter gesetzlich verpflichtet sind, das Auftreten dieses gemeingefährlichen Tieres binnen 8 Tagen der Behörde anzuzeigen. Unterlassung der Anzeige wird bestraft. Zur Aufklärung der Erkennung des Tieres dient eine bei dem Richtermeister Schürer in Aue im Schaufenster der „de Reichs- und Bahnhofsstraße“ ausgestellte präparierte Bismarcke.

Fahrplanänderungen. Am 13. April 1924 treten folgende Fahrplanänderungen ein: Pa. 1954 (ab Aue vorm. 10.16) verkehrt von Werdau bis Buchholz. Pa. 1955 verkehrt bereits 11.16, bisher 11.44 vorm. von Annaberg hierher. Weitere Änderungen sind aus den Ausgangsfahrplänen zu ersehen.

Mietzinssteuer. Im amtlichen Teile dieser Ausgabe ergeht eine Bekanntmachung über Höhe und Fälligkeit der Mietzinssteuer. Diese Steuer ist für den Monat April erstmalig am 15. April 1924 ans Stadtsteueramt abzuführen. Die Grundstücksbesitzer müssen also den auf die Mietsentfallenden Steuerzettel sofort kassieren, um pünktlich zahlen zu können. Bei nicht pünktlicher Zahlung entstehen Verzugszuschläge, die auch dem Mieter nach Verhältnis seines Mietsstandes zur Last fallen. Die Mietszinssteuer für April 1924 beträgt also einschl. der Steuer (80 Prozent Mietszins und 15 Prozent Steuer) gerade die Hälfte der Friedensmiete.

Turnen, Sport und Spiel.

Bühnenschauspieler. Der Allgem. Turnverein (D. T.) veranstaltet Sonnabend nach Ostern, am 20. April ein Auenenschauspielen. Freunde der Veldübungen und der Turnspiele seien schon heute darauf hingewiesen. Aus dem tausendfüßigen Übungsstoffe wird gezeigt werden, wie das Turnen in jedem Lebensalter betrieben wird und von den einfachsten bis zu den schwierigeren Übungsarten für jeder-

mann Gelegenheit zur Ausbildung des Körpers und Geistes gesunden Turnens bietet.

Abgeschlossene Spiele der Fußballabteilung des Sp. S. Memmiana. Bis zum Juli-Spielverbot ist es dem Verein gelungen, ein äußerst reichhaltiges und vor allem ausgezeichnetes Wettspielprogramm abzuschließen. Die Spiele am Palmsonntag, Karfreitag, Osterfest- und -montag sind bereits bekannt gegeben. Sonntag nach Ostern, den 27. April, spielt in Aue die bestens bekannte 1a-Mannschaft von V. f. S. Zwickau (früher Liga) und am 4. Mai dieselbe Mannschaft vom Vogtländischen Fußballklub Plauen. Am Sonnabend, den 24. Mai findet das erste Sonnabendspiel gegen V. f. S. Chemnitz in Aue statt und am Sonntag darauf, den 25. Mai, ist Memmiana 1, 2 und A. S. Gast beim V. f. S. Kuerbach im Vogtland. Zur Himmelfahrt weist Crimmitzschau 08 in Aue und am 1. Juni Germania Mittweida. Für den ersten Pfingstfesttag ist die 1a-Mannschaft vom Sp. S. 99 Leipzig (früher Liga) gewonnen worden und am letzten Sonntag vor dem Juli-Spielverbot findet ein internationales Spiel gegen die 1a-Mannschaft von Sparta Karlsbad statt. Es ist dies das Rückspiel, da beim letzten Alemannia 1921 in Karlsbad 5:0 verlor. Also stehen dem sportliebenden Publikum bedeutungsvolle Tage bevor.

Schiedsrichter. Spielberichterstattung. Das von 8 bis 10 Uhr angelegte Damenpiel gegen Zwickauer Sportklub findet schon von 10 bis 11 Uhr statt. Ebenso das zweite Herrenspiel von 11 bis 12 Uhr, nicht wie angelegt, von 11 bis 12 Uhr. Das Spiel der 1. Herren-Mannschaften ist von 2 bis 4 Uhr. Daraus das Fußballspiel Aue-Marktneufkirchen.

Arbeitszeit und Tariflohn der sächsischen Gemeindearbeiter.

Der Arbeitgeberverband Sächsischer Gemeinden gibt bekannt: In der Frage der Einführung einer veränderten Arbeitszeit für die Gemeindearbeiter auf Grund der Verordnung über die Arbeitszeit vom 21. Dezember 1923 hat der Zentralausschuß für Arbeitertariffachen der Gemeinden und Kommunalverbände in Berlin am 13. Februar eine Entscheidung gefällt, nach der die tägliche Arbeitszeit für die Gemeindearbeiter zwar acht Stunden beträgt, gemäß § 5 der Arbeitszeitverordnung jedoch die Arbeitnehmer auf Verlangen des Arbeitgebers zu einer täglichen Arbeitszeit von neun Stunden verpflichtet sind. Das Verlangen auf Verlängerung der Arbeitszeit kann betriebweise, soll aber nach Möglichkeit örtlich oder bezirksweise vom Arbeitgeber gestellt werden.

In dieser Frage haben die abschließenden Verhandlungen des Arbeitgeberverbandes Sächsischer Gemeinden mit dem Verband der sächsischen Gemeindearbeiter am 31. März in Dresden stattgefunden. Der Verband hatte gleichzeitig neue Lohnforderungen gestellt. Vom Arbeitgeberverband mußte von vornherein der größte Wert darauf gelegt werden, daß die Frage einer Lohnherabsetzung gleichzeitig mit der Frage der Durchführung des Schiedspruchs vom 13. Februar über eine Verlängerung der Arbeitszeit verhandelt wurde, zumal der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter formell zur Stellung von Lohnforderungen nicht berechtigt war, da er das am 1. Februar getroffene Lohnabkommen nicht gekündigt hatte. Nach langwierigen Verhandlungen ist der Spitzenlohn des Handwerkers in der Ortsklasse A auf 53 Pfg. arbeitsständlich festgesetzt worden, mit der Maßgabe, daß der angelernte Arbeiter von diesem Spitzenlohn 88 v. H. der angelernte 80, die Facharbeiterin 72 und die ungelernete Arbeiterin 58 v. H. erhält. Die bisherige Spannung zwischen den Ortsklassen A, B und C (je 4 v. H.) und zwischen den einzelnen Altersstufen wurde beibehalten. Auch die Frauen- und Kinderbeihilfe in Höhe von 2 Pfg. arbeitsständlich wurde nicht verändert.

In der Arbeitszeitfrage ist ein Abkommen getroffen, das eine schematische Verlängerung der Arbeitszeit auf durchschnittlich täglich neun Stunden ausschließt. Vielmehr soll es grundsätzlich bei einer Arbeitszeit von 48 Stunden in der Woche verbleiben. Darüber hinaus sind jedoch Vereinbarungen zustande gekommen, die es im Bedarfsfälle den Betrieben ermbilligen, im Einvernehmen mit der Betriebsvertretung eine über die 48stündige Wochenarbeitszeit hinausgehende Arbeitszeit festzusetzen. In diesem Falle soll die wöchentliche Arbeitszeit jedoch 51 Stunden nicht überschreiten. Auch wurden Sonderbestimmungen wegen der Dienstverpflichtung der Bezahlung von Ueberstunden und hinsichtlich der Arbeitszeit bei Wechselschichten getroffen.

Reine Reichstagskandidaten der Wenden. Die von Verdrängte Meldung, die nationalsozialistische Wenden wollen, wie früher bei der Landtagswahl, auch in den Reichstagswahlkampf als Lauffer Volkspartei eingreifen und eine eigene Kandidatenliste aufstellen, scheint sich erfreulicherweise nicht zu bewahrheiten. Aus verschiedenen Kreisen der sächsischen Wenden wird übereinstimmend berichtet, daß man hier nicht daran denke, für den Reichstag Kandidaten aufzustellen.

Reine Reichstagskandidaten in Sachsen.

Entgegen anders lautenden Meldungen wird aus leitenden Kreisen des Bundes deutscher Reichstagskandidaten, die Dresden, mitteilt, daß die Aufstellung eigener Reichstagskandidaten für die Reichstagswahl nicht beabsichtigt ist.

Forderungen der reisenden Kaufleute. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hat sich infolge der bevorstehenden Reichstagswahl an die Fraktionen des Reichstages, und durch seine Sektionen auch an die einzelnen Reichstagskandidaten gewandt, und ihnen Richtlinien über die wirtschaftlichen Ziele des Verbandes mit dem Hinweis unterbreitet, daß die reisenden Kaufleute sich als Wähler an die Parteien und Kandidaten halten werden, die ihre Bestrebungen unterstützen. Gefordert wird Befreiung der ungeraden Umsatzsteuer für Handelsvertreter, Befreiung oder Befristung der gemeindlichen Beherbergungssteuer, anderweitige vernunftgemäße Regelung der gemeindlichen Gewerbesteuer, die bei Handelsvertretern oft katastrophal wirken, Vergünstigungen im Eisenbahnverkehr (Zahlkartenbeste zu bestimmtem Nennwert mit Rabatt), namentlich auch bei der Beförderung der Musterkoffer, Vertretung des Standes der reisenden Kaufleute im Reichseisenbahnrat und den Bezirksbahnräten und Erleichterungen des Passwesens bei Reisen nach dem Ausland.

3,7 Prozent Indezshigerung. Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Bekleidung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für Mittwoch, den 9. April auf das 1,115fache der Vorkriegszeit. Gegenüber dem 31. März, dem Erhebungstag der Vormoche (1,075 Millionen) ist demnach eine Steigerung von 3,7 Prozent zu verzeichnen. Die Steigerung des Indez ist in der Hauptsache auf die Erhöhung der Mietzins zurückzuführen, allerdings kommt dabei die Belastung durch die Kreissteuer im laufenden Monat noch nicht voll zum Ausdruck, da in vielen Erhebungsstädten die Höhe noch nicht feststehen.

Ein Dreizehnjähriger über Christentum und Freidenkerbewegung. Unter dieser Ueberschrift ist in der „Seraer Zeitung“ zu lesen: In der seit dem 1. April erscheinenden kommunistischen „Ostbayerischen Arbeiterzeitung“ finden im Nr. 8 vom 9. April unter „KPD-Versammlungsakten“ folgendes: „Der kommunistische Kindergruppe Ostbayer. Am Donnerstag spricht ein 13jähriger Junge über „Christentum und Freidenkerbewegung“. Nur über 12 Jahre alte Kinder haben Zutritt. — Kommunistische Eltern! Unterstützt uns und schickt eure eigenen Kinder unbedingt zu uns! Den Kommentar mag sich hierzu jeder selbst denken.“

Bodau. Meisterprüfung. Vor der zuständigen Meisterprüfungskommission unter dem Vorsitz des Herrn Vizepräsidenten Gustav Dorias, Crimmitzschau, hat sich letzthin der Bäcker Johannes Erbe in Bodau i. E. der Meisterprüfung unterzogen und sie bestanden.

Wöhlig. Eine schmerzliche Verwechslung. Eine Dame aus Rebersdorf, die von Dresden her zur Konfirmation eines Patenkindes fuhr, schenkte in der Bahn einem bedürftig aussehenden Mädchen eine Tafel Schokolade. Als die betreffende Dame nach Wöhlig kam und ihrem Patenkindes mitgetragene Konfirmationsgeschenk überreichen wollte, mußte sie zu ihrer großen Ueberraschung die wenig angenehme Entdeckung machen, daß sie jenem Mädchen nicht eine Tafel Schokolade, wohl aber das für das Patenkind bestimmte Konfirmationsgeschenk gegeben hatte.

Annaberg. Ein Unfall ereignete sich auf der Wiesenstraße. Herr Leberer-Annaberg fuhr einen Kraftwagen und geriet vom Wege ab. Er ist jedenfalls von einem plötzlichen Unwohlsein befallen worden und verlor so die Gewalt über den Wagen. Am Schreyerschen Grundstück durchfuhr der Wagen einen Baum und stürzte seitwärts die Böschung ab. Durch Zufall kam das Auto wieder auf die Räder zu stehen.

Plauen. Beim Aufspringen auf einen fahrenden Zug verunglückt. Donnerstag morgen sprang auf dem oberen Bahnhof der 28 Jahre alte Handlungsgehilfe Paul Langheinrich von hier über den Zaun der geschlossenen Bahnsteigpforte, um nach dem Reichsbach abfahrenden Schnellzug zu erreichen. Es gelang ihm auch, auf den bereits in schneller Fahrt befindlichen Zug zu springen, er vermochte sich aber nicht solange zu halten, bis von den Reisenden eine Lücke geöffnet wurde. So kam es, daß Langheinrich abstürzte und betäubungslos auf der Straße der Paulsener Straße liegen blieb. Er hat eine schwere Kopfverletzung erlitten.

Hitzau. Verhaftung eines Wunderdoktors. Der Wunderdoktor Gustav Winter aus Obergeorgswalde in Böhmen ist verhaftet worden. Er erkreute sich eines ausgedehnten Kundenkreises solcher, die nie alle werden. Besonders aus Sachsen (da die Sachsen ja besonders „Heile“ sind) hatte er regen Zuspruch und er verstand es, die Dummheit seiner Klienten und Patienten gehörig auszunutzen. Seine Verhaftung erfolgte auf Ansuchen der Staatsanwaltschaft Bautzen, von der er wegen Sittlichkeitsverbrechen und Betrugs gesucht wird.

Dresden. Buchdruckerstreik. In Dresden streikten die Buchdrucker. Sämtliche Zeitungen können nicht erscheinen, auch die „Sächsische Staatszeitung“ nicht, nur die „Dresdner Volkszeitung“. Verhandlungen sind im Gange

und man hofft, daß die Blätter heute abend wieder erscheinen können.

Professor Falb und der Schäfer.

Eine lustige Geschichte von Hans Kung. Der zu Anfang dieses Jahrhunderts verstorbenen Professor Falb, dessen Name als Wetterprophet noch heutzutage im Volksmunde fortlebt, ist wandelte an einem schönen Sommerabend durch die Felder und freute sich über das reifende Ährenschwere Korn. Falb gedachte, einem nahen Buchenwäldchen entgegenzutreten und alsdann in einer kleinen Waldwirtschaft einen kräftigen, ländlichen Wäldchen einzunehmen. Kurz vor dem Waldesdom begegnete unser wetterkundiger Falb einem Schäfer, der sich anwachte, seine Schafe nach Hause zu treiben. Als der Schäfer den ihm nicht unbekanntem Wanderer erblickte, rief er: „N Abend, Herr Professor! Wollen Sie men gau (schnell) dat See to Hus kommen! Dat gift glet een dannig (tägliches) Gewidder!“

„Das glauben Sie doch selbst nicht, lieber Freund!“ erwiderte Falb und lachte aus vollem Halse. — „Die paar Wäldchen am westlichen Horizont verglichen sich in aller Kürze.“ „Na, na, Herr Professor, wenn Sie hat (heute) de Wöhrheit seggen, denn Wint See morgen gern mol seggen (sagen)!“ meinte zweifelnd und kopfschüttelnd der ergraute Schäfer.

„Na, denn gu'n Abend oof veelmaals, Herr Professor!“ Der Schäfer trieb seine Herde an und zog von dannen. Als bald stammten die ersten Wolke auf und entlud sich ein starkes Gewitter mit strömendem Regen, der kein Ende nehmen wollte. Unser wetterkundiger Falb hatte das zweifelhafte Vergnügen, fast die ganze Nacht in dem Waldgäthöfen zu verbringen. Er war, wie man landläufig sagt, „eingeregnet“. Im Morgengrauen, gegen drei Uhr früh, langte Falb wieder zu Hause an, wo sich seine Gattin schon um ihn gedringelt hatte. Einige Wochen später begegnete der Professor wieder dem Schäfer, der seine auf den Stoppeln eines Roggenfeldes emsig äsende Herde beaufsichtigte. Falb winkte den Schäfer zu sich heran und rief lachend: „Sie haben Mirlich doch Recht behalten! Es gaw ein tüchtiges Donnerwetter mit allerhand Regen! — Aber sagen Sie mal: Wie kommt es denn, daß Sie damals so genau wußten, daß ein plötzlicher Witterungsumschlag bevorstand?“ „Da steht mir Prophet, Herr Professor!“ rief der Schäfer und deutete auf einen großen Merino-Schafbock. „Über bester Mann, wie konnte Ihr Schafbock wissen, was ich nicht einmal wußte?“ „Dat is nu so, Herr Professor: Wenn dat een Gewidder gift, kommt mir Bud den Steert trütschen de ... R. ... und lang (lang und gut), wat See nich in'n See ... dat bett mir Bud in'n Steert!“ Falb lachte belustigt und schenkte dem unwürdigen Schäfer ein Wäldchen Kanaker für sein Weid.

Kirchennachrichten.
Gemeinschaftshaus (Bodauer Straße 1 b).
Sonntag, 11: Sonntagsschule; abends 8: Evangelische Wanderversammlung; Herr Missionar Böhm-Dresden. (Jedermann herzlich willkommen!) Dienstag, 8: Blautkreuzverein. Mittwoch, 7-9: Jungmädchen-Jugendbund. (Donnerstag fällt aus!) Karfreitag, 8 (abends) Passionsfeier (Kuhbilde).
Methodistenkirche, Aue, Bismarckstraße 12.
Sonntag, vorm. 9 Uhr, Predigt u. Konfirmation; vorm. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule; abends 7 Uhr Hauptgottesdienst; Pred. Meyer.
Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seemann.
Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Aue.

Jogal-Tabletten
hemorrhagisch bewährt bei
Sicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen
Jogal stillt die Schmerzen und schließt die Harnsäure aus.
Klinisch erprobt.
In allen Apotheken erhältlich.
Dosl. 94,3 1/2 Acid. acet. salis., 0408 1/2 Chinin, 12,6 1/2 Lit. ad 100 Amyl.

Husten Sie?
So kaufen Sie die millionenfach bewährten Krügerol-Katarrh Bonbons mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz und Sie werden nie wieder etwas anderes wählen. Ueberall zu haben, wo die Reklame im Fenster.

Vereinsbank Aue
o. G. m. b. H.
Aue-Lößnitz-Lugau-Zschorlau
Wir verzinsen Guthaben auf Rentenmark-Sparkonten bei täglicher Verfügung mit 10% p. a. und geben für Kündigungsgelder höhere Sätze unter Garantie der Wertbeständigkeit auf Grund des amtlichen Dollarkurses.
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Eine Sensation! Die neuen dicken Lessing-Zigaretten

Lessing- Dosa, mit Gold, Doppelformat 3 Pfennig
 Swift, mit Gold, in Blechpackung, Doppelformat 5 Pfennig
 Praxa, mit Gold 5 Pfennig

liefert zu Original-Fabrikpreisen

Tabak-Fabrikate Gotthold Meichsner, Schönheide i. Erzg.

Telefon Nr. 174.

Telefon Nr. 174.

Schützenhaus Niederschlema jeden Sonntag Reunion.

Fernsprecher
 Amt Schneeberg
 Nr. 102

Saal renoviert
 „Expressionismus“, größte Schenkwürdigkeit der
 ganzen Umgegend. **Weindiele.**
 Gute Küche und Keller. **Bruno Richter!**

Nachruf.

Am 8. April 1924 verschied nach kurzer Krankheit
 unser städtischer Straßenmeister

Herr
Eduard Peter

der mehr als 32 Jahre im Dienste unserer Stadt stand.
 Mit nie rastendem Fleiße, vorbildlicher Treue und Ge-
 wissenhaftigkeit hat er seines Amtes gewaltet. Sein An-
 denken werden wir stets in Ehren halten.

AUE, den 11. April 1924.

Der Rat der Stadt Aue.

Frühge Südkrahm-Butter

von eigener Molkerei
 liefert zu Großhändlerpreisen
 in Postkolle

Kaver Wagner
 Molkerei,
 Opfenbach, bayer. Allgäu.

Transmissionen

Vollständige Anlagen
 und alle Einzelteile.

Große Leistungs-
 fähigkeit. — Meist
 ab Lager lieferbar.

Hofmann & Sohn,
 Maschinenfabrik,
 Lössnitz-Dittersdorf.
 Fernsprecher Amt Aue 740.

Tapeten

Stets Eingang von Neuheiten.
 Tapetenleisten + Kleistermehl
Linoleum
 in größter Auswahl.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Paul Baumann / Aue. Fernruf
 Nr. 203



Bischöfliche Methodisten-Kirche Aue i. Erzgeb.

Oratorien-Aufführung

am Karfreitag 1924, abends 7 Uhr

Jesus Nazarenus

Oratorium in vier Teilen für Chor, Soli,
 Orchester und Orgel von Bruno Leloid.

Zur Aufführung gelangen:
 III. Teil: Jesu Schelden.
 IV. Teil: Jesu Auferstehung.

Ausführende
 sind Mitglieder der bisch. Methodistenkirche Aue.
 Leitung: Carl Roßner, Aue.

Eintritt 1.— Goldmark.
 Der Ertrag ist für Armenpflege in Aue bestimmt.
 Karten im Vorverkauf im Laden von Frau Elsa
 Heinz, Ernst-Papst-Str. und Marie Oötz,
 Wettinerstr.

la Blekristall

auch mit Silberfassung
 schöne, reiche Auswahl

Carl Janschek
 (früher Hergetz)
 Uhrmacher, AUE, Wettinerstr. 17.

August der Starke Zigaretten

liefert an Wiederverkäufer zu Originalpreisen

Tabakfabrikate Gotth. Meichsner, Schönheide i. E.
 Fernruf 174.

Motorrad

2 PS, Viertakt,
 2 Gänge, Selbstlauf, neu, mit
 Zubehör billig zu verkaufen.

Geisel, Blumen i. B.
 Pestalozzistr. 48.

Memannia-Sportplatz Brühlberg

Morgen Sonntag, den 18. April
 1/2 4 Uhr nachm.

Groß-Fußballtreffen!

Memannia I —
 S.-E. Martenkirchen I
 Regimentschef im Gau Westphal.

Karfreitag: Mem. I — Reichen 08 I.



Herrenanzugstoffe Gummimäntel

empfiehlt

J. Bretschneider,
 Kuecherstr. 30a.
 Kein Laden.

Apollo-Lichtspiele

Lichtspielhaus ersten Ranges
 Bahnhofstr. 17. — Fernr. 768.

Gebr. Jäffer

kauft ständig zu
 höchsten Preisen

Ernst Leistner, Aue,
 Wäldchenstr. und Bahndamm,
 Wettinerstr. 80.
 Ferner empfehle alle Sorten
 Wäldchen, stets am Lager.

Sonnabend u. Sonntag, den 12. u. 13. April mit

Hella Moja

in dem historischen
 Kriegsschauspiel
„Felicitas Grolandin“.
 Ein Frauenschicksal in 5 Akten.

Beifolgend:
 Der mit großer Spannung erwartete 3. und letzte Teil
„Die Frau mit den Millionen“
 Dagestan — Paris
 Abenteuerfilm in 6 Akten.

Als Einl. f. Erw.: Zwei Chaplin-Humoresken.
 Wochentags Anf. 6, Sonntags ab 1/2 5 Uhr für Erw.

Sonntag von 1/2 2—1/2 5 Uhr für Kinder, Familien
 und Jugendliche jeden Alters. — Spielfolge:
Felicitas Grolandin. Histor. Kriegsschauspiel
 in 5 Akten.
 Beifolgend: Zwei Chaplin-Humoresken.
 Einlaß 1/2 2 Uhr. Beginn der Vorst. punkt 2 Uhr.
 Letzter Einlaß für Kinder und
 Jugendliche spätestens 4 Uhr.

Mittlerer Geldschrank

billig zu verkaufen.
 Angebote unter A. E. 1568
 a. b. Auer Tagblatt erbeten.

BAUTEN

JEDER
 ART

ARCHITECTEN
M. W. FEISTEL
 DR. UNG. KURT POTZSCH
CHEMNITZ
 ZSCHÖPAUER STR. 3
 RUF 7662

Auspolieren u. Sofas 12 M.
 von Mattagen 5.50 M.
 Neue Mattagen von 35 M. an.
 Lieferung schnellstens.
 Aue, Wäldchenstr. 9.

Berein ehemaliger Real- u. Oberrealschüler zu Aue.

Heute abend punkt 8 Uhr
 im Vereinsheim

äußerst wicht. Versammlung.

Der Vorstand.

Morgen Sonntag, den 13. April

Feine Ballmusik

Schützenhaus
 Stadtpark
 Muldental

Erz. Hof Rádiumbad O.-Schlema

morgen Tanz!

In den vorderen Räumlichkeiten
 musikalische Unterhaltung.



Mein
 Liebling
Nodi-

gutehaltendes Federbett

sofort billig zu verkaufen.
 Wäldchenstr. 8, 3 Et.

Ein Erinnerungsbild an die Konfirmation

bleibt ein dauerndes Andenken.
Mit Preisermäßigung
 für obige Aufnahmen liefern die
Photograph. Ateliers von Aue.

Honig

gar. rein in
 in Mengen von 1/2—9 Pfund
 versendet

Großmolkerei Ebersbach i. S.

Schützenhaus Löbnitz.

Am Sonntag, den 13. April

extrafeine Ballmusik.

Ein freundlichen Besuch bitten ergebenst **Job. Schaubert.**

Aufwartung

bei guter Verpflegung und
 Bezahlung sofort gesucht

Such-Papst-Str. 31, 1. Stg.

Amthche Bekanntmachungen.

Ku) Blatt 606 des Handelsregisters ist heute die Firma Schiffsge Sagen- und Werkzeugfabrik, Gesellschaft mit be...

Mietzinssteuer Aue. (Aufwertungssteuer.)

Nach der sächsischen Verordnung zum Vollzuge der 8. Steuernotverordnung wird von dem bebauten Grundbesitz eine Aufwertungssteuer erhoben. Dieselbe beträgt 15 v. H. des Nutzungswertes...

Aue. Hunde

sind in den öffentlichen Anlagen (Stadtpart, Carolananlagen, Anlage an Ernst-Dehner-Platz und Bettingplatz) an kurzer Leine zu führen...

Einkommen- und Körperschaftsteuer-vorauszahlungen der Gewerbetreibenden am 10. April 1924.

Vom Landesfinanzamt wird uns geschrieben: Hinsichtlich der Vorauszahlungen der Gewerbetreibenden hat der Herr Reichsminister der Finanzen verschiedene Änderungen verfügt...

1924 die Wahl zwischen zwei Berechnungsarten. Sie können a) entweder wie bisher die tatsächlichen, dem Lohnabzug unterworfenen Lohn- und Gehaltsaufwendungen von den Betriebsvernahmen abziehen...

Neue Ermäßigungen unter anderen: Apotheker zahlen nach Abzug der Löhne und Gehälter 1,5 v. H. Gastwirte nach Abzug der Löhne und Gehälter, der gemeindlichen Fremden- und Beherbergungssteuer...

Einkommensteuervorauszahlungen von Handwerkern und Kleingewerbetreibenden.

Amthch wird uns geschrieben: 1.) Handwerker und Kleingewerbetreibende haben Einkommensteuervorauszahlungen nach ihren Betriebsvernahmen zu leisten, von denen aber keinerlei Beträge, auch nicht Löhne und Gehälter abgezogen werden dürfen...

D. vorauszahlungspflichtigen Handwerker, — aber auch nur diese —, die gleichzeitig Einzelhandel betreiben und daraus mehr als ein Zehntel ihres Gesamtumsatzes einnehmen...

Zu monatlichen Vorauszahlungen bis zum 10. jeden Monats (Schonfrist 1 Woche) sind verpflichtet alle Steuerpflichtigen, die 1923 mehr als 1,5 Millionen Mark Gesamtumsatz (umsatzsteuerpflichtige und umsatzsteuerfreie Umsätze zusammen gerechnet) erzielt haben...

2.) Allgemeine Verpflichtung zur Abgabe von Vorauszahlungen. Eine Einkommensteuervoranmeldung gleichzeitig mit der Vorauszahlung hat ohne besondere Anforderung zuzugabe: a) wer aus Gewerbe, Bergbau, Grundbesitz (inschl. Vermietung und Verpachtung, aber auschl. Land- und Forstwirtschaft)...

Einzureichen sind die Vorauszahlungen grundsätzlich gleichzeitig mit der monatlichen oder vierteljährlichen Vorauszahlung. Formulare zu den Vorauszahlungen sind bei den Finanzämtern erhältlich.

Brussa.

Von Prof. Dr. Aug. Lange. Was war der alte Mohammed doch für ein ganz ausgezeichneter Menschenkenner! Er wußte ganz genau, daß man die Massen zu vernünftigen Dingen herumtriegen kann...

MAGGI'S Würze gibt allen Suppen, Gemüsen, Soßen Fleischgeschmack! Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Würze. Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen Nr. 6. Man achte auf unversehrten Plombenverschluß.

In der Nacht des Silberlandes. Von Deore Richter-Grich. Amerikan. Copyright 1923 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21. (Fortsetzung folgt.) „Und da,“ sagte er und wies über den sonnenbeschienenen Ushana, wo der festungsartig ummauerte Hof mit einem Hintergrund von üppigen Wäldern in der Sonne funktelt...

Freundes noch länger auf die Probe zu stellen,“ sagte er und klopfte dem Pferd auf den Hals. „Wir müssen den letzten Teil des Weges zu Fuß gehen. Das ist zwar nicht standesgemäß. Andererseits aber würde Jeff Smith dieser heulende Wolf nicht gerade imponieren.“ Sie nahmen ihr Gepäck und gingen über den großen freien Platz. Gonzales' Pferd sah ihnen entsetzt nach und schrie wieder, daß ihm die glänzend weißen Zähne aus dem breiten Maul ragten. Es blieb noch ein paar Minuten stehen und schüttelte die großen garstigen Maultierohren. Dann schabte es mit den Vorderfüßen auf der Erde, drehte sich plötzlich um und setzte mit geknirschem Kopf seinen Weg nach den Bergen fort. Das junge Ehepaar aber ging nachdenklich auf sein neues Heim zu. „Das sieht ja ganz ausgestorben aus,“ sagte Natascha. „Du irrst dich doch nicht?“ „Nein, es gibt keinen anderen Weg und keine andere Hacienda in dieser Gegend. Über Japatas Hauptquartier liegt irgendwo hier in der Nähe, da ist man ja gezwungen ein wenig Vorsicht zu gebrauchen. Und mit Jeff Smith soll nicht zu spaßen sein, wie ich höre.“ Ein schwaches, unterbrochenes Hundegeräusch erreichte ihre Ohren. Dann sties sich ein Guckloch in der großen, breiten Fassade, und ein mageres bärtiges Gesicht schaute sich. „Wer ist da?“ fragte eine auffallend scharfe, unangenehme Stimme. „Mein Name ist Waffler,“ antwortete Delma ruhig. „Ich komme mit meiner Frau um von meinem Eigentum Besitz zu nehmen.“ Das Hundegeräusch begann von neuem. Der Mann in dem Guckloch knurrte, sagte jedoch nichts, sondern schloß nur sorgfältig wieder die Luke. Wenige Minuten später drehte sich das ungeheure eiserne Tor in seinen Angeln, und heraus kam ein kleiner Mann mit einem ausgeprägten Pantoffelgesicht, die

Hände in den Hosentaschen, eine kurze Schampfle im Munde. Drei massive mexikanische Bluthunde folgten ihm und schienen nur auf einen Wink ihres Herrn zu warten, um sich auf den Fremden zu stürzen. „So,“ sagte der Yankee mit der unangenehmen Stimme, „Sie sind also der Franzose, der das Klima hier im Berotegebirge versuchen will. Und eine Frau haben Sie auch mit — Ja ja! Und das Gepäck?“ „Wir haben kein Gepäck,“ sagte Delma kurz und ungeduldig. „Ich habe für den Besitz hier bezahlt, wie er da steht, mit vollem Bestand, Mobiliar, Bekleidung, Indianten und Kirchhof.“ „Ja, und Kirchhof,“ rief der Yankee aus und lachte laut. „Für den Wintten Sie Herwendung haben. Aber warum schreiben Sie denn nicht, daß Sie kommen? Es ist nicht immer heilfam, in dieser Gegend allein eine Spaziertour zu unternehmen. Haben Sie niemanden weiter mit? Ich glaube, das verfluchte Pferd des Gonzales mit den Damaszänen dort im Gebüsch, freiten zu führen.“ „Wir kamen mit diesem Pferd.“ „Jeff Smith zog die Hände aus den Taschen und ein paar Revolver kamen mit heraus.“ „Es ist nichts zu befürchten,“ sagte Delma. „Wir kommen suchen aus Oriental, wo Gonzales von Wallpapoldaten gehängt wurde.“ „Das freut mich,“ sagte der Amerikaner fastbittig, merkte, daß irgend etwas im Gange war. Heute morgen kamen drei Mann von Japatas Bande hier vorübergeritten. Sie hatten verfluchte Gils. Wir pflogen ab und zu ein paar Augen zu wechseln. Aber heute ritten sie, als hätten die Pferde Feuer im Kopf. — Ihre Frau?“ „Ja,“ antwortete Delma. Der Amerikaner lästete zum erstenmal den Hut und versuchte etwas wie eine Verbeugung. (Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. Stern & Gauger Netze. Gelucht p. Inf. Eintritt Draher für Schnittbau. Selbständ. Arbeiter! Off. u. A. T. 1920 a. Auer Tageblatt.

reichen Brunnen bei den Moscheen und die Freiladungen in ihrem Innern, sechs mal am Tage, wenn der Neugeborene von der Höhe des Minarets die Gläubigen zum Gebet ruft, dazu Unachtsamkeit im Essen und Trinken; wo würden sonst Vorschriften vernünftiger Lebensführung auch nur entfernt so allgemein befolgt werden? Es ist schlechtweg bewundernswert, wie der Islam ganze große Völker, die Mehrzahl der Menschheit, durch seine Religion vor dem Teufel Alkohol bewahrt und zu reinlichen und körperlich gesunden Menschen erzogen hat. Es war mir im Morgenlande immer wieder ein fesselndes Schauspiel, die Männer zum Gebet in die Moschee eilen zu sehen. Wie eine Turnierge troten sie in langen Reihen an und machen, selbst alte Leute, ihre gar nicht so einfachen Bewegungen und Wendungen, wie der Vorbeter sie anleitet.

Einmal — es war in der wunderbaren Oranien Moschee in Brussa — betätigte sich ein Beter ganz allein. Da ich unbeobachtet war, so versuchte ich, seine Bewegungen nachzumachen und überzeuge mich bald, daß es in der Tat eine turnerisch hochstehende Leistung war. Aber der Mann mußte auch im Hinterkopfe Augen haben. Er glaubte sich verspottet, brach ab und entfernte sich. Nichts hatte mir fernere gelegen, als Spott, dennoch war ich beschämt, fühlte mich der Tempelentweihung schuldig und machte mich schleunigst von dannen.

Der Ausflug von Konstantinopel nach Brussa hatte mehr noch gehalten, als er versprochen. Man fährt erst fünf Stunden lang über die glänzende Fläche des Marmara-Meeres nach Mudania, an den hübschen Prinzeninseln vorbei, auf deren einer die Jungtürken all diese überlästigen Hunde der Hauptstadt ausgefetzt hatten, um dieser Strafenplage Stambul endlich ein Ende zu machen. Der Dampfer war überfüllt, nur in der für Frauen, wie überall, freigehaltenen Abteilung war noch Platz; doch niemand drängte dort hinein, so streng verlangt die Sitte Zurückhaltung vor dem schönen Geschlecht. Von Mudania geht es dann noch eine kurze Strecke mit der Eisenbahn, oder angenehmer zu Wagen. Brussa, ein großer, stiller Ort, der ehemals die Hauptstadt des Osmanenreiches war und auch jetzt wieder Sitz der türkischen Regierung sein würde, wenn sie vom goldenen Horn vertrieben worden wäre, liegt am Fuße des byzantinischen Olymps, der seinem Namensvetter in Thebais an Größe nichts nachgibt, wenn er auch nicht von unsterblichen Göttern bewohnt ist. Sein weiches Haupt läßt, ähnlich wie die Sierra Nevada bei Granada, mit der Schneeschmelze Ströme frischen Bergwassers durch die Stadt rieseln, die überall spritzig Grün spritzen lassen und selbst im Hochsommer angenehme Kühlung spenden. Das Schönste aber in Brussa sind seine Moscheen, die, eigenartiger als in Konstantinopel, zum Teil wahre Schmuckstücke sind.

Die Bevölkerung ist ehrlich und zuvorkommend. Mir paßte es, daß ich auf einem Ausfluge in die Umgegend, an einer Quelle mich küßend, um zu trinken, meinen Füllhalter verlor. Als mir auf dem Rückwege in der Abenddämmerung an derselben Quelle vorbeizumachen trat mir ein Kind entgegen, das mir etwas anbieten wollte, was ich in der Dunkelheit nicht erkannte. An Belästigungen aller Art im Orient gewöhnt, winkte ich schon von weitem ab. Im Hotel angekommen, merkte ich jetzt erst, daß mir mein kostbarer Federhalter

fehlt. Da durchsuchte mich plötzlich der Gedanke: das Kind an der Quelle hat ihn gefunden und wollte ihn mir wiedergeben! Leider war es mir nicht möglich, noch einmal dort hin zurückzukehren, denn am nächsten Morgen, ganz früh, mußten wir abreisen.

Noch oft mußte ich an den Verlust und den ehelichen Fingerring denken der für seinen guten Willen mit so kalter Veringschätzung belohnt wurde. Wie tat es mir leid, ihn so schroff abgewiesen zu haben. Hätte ich doch mehr Vertrauen zu den Kindern des Landes gehabt! Unverbittetes Mißtrauen trinkt und rächt sich durch eigenen Schaden.

Neues aus aller Welt.

Ein Besuch bei Hitler. Der „Oberbayerische Generalanzeiger“ meldet: Am 9. April kam in Landsberg ein Auto mit vier Herren des bayerischen Blods an, um einen Besuch bei Hitler im Gefängnis zu machen, „zwecks Einholung von weiteren Divulgen für die Wahlen“. Als die Herren nach dem Besuch bei Hitler im Hotel „Gogel“ einen Imbiß zu sich nahmen, erschienen Beamte der bayerischen Staatsanwaltschaft in Zivil und verhafteten einen Herrn, den schon längst wegen Hochverrats gefangen und seit längerer Zeit städtigen Hermann Esser, den sie sofort per Bahn nach München brachten. Nach diesem Vorfall hatte sich in Landsberg des Gerücht verbreitet, auch Ludendorff sei hier gewesen und von der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Daraus ist kein wahres Wort. Nach einer anderen Blättermeldung hat es bei Ansehen, als ob es sich bei der ganzen Sache um einen Befreiungsversuch für Hitler handelte.

Brand der Domkaserne in Goslar. Nachdem erst vor kurzem ein beträchtliches Schadenfeuer das obere Stockwerk eines Flügels der Mammelsbergkaserne vernichtet hatte, ist abermals ein schweres Großfeuer, und zwar diesmal in der Domkaserne ausgebrochen. Obwohl die Feuerwehr sofort alarmiert werden konnte und rechtzeitig zur Stelle war, hatte das Feuer bereits die sehr beträchtlichen Munitionsvorräte, die im obersten Stockwerke lagerten, erreicht. Eine Detonation folgte der anderen, ein beträchtlicher Teil des Dachstuhles flog in die Luft und überschüttete die Gegend weithin mit Sprengstücken und brennenden Dachsparren. Die Feuerwehr konnte infolge der Lebensgefahr, die mit dem Aufenthalt in der Kaserne verbunden war, nicht in Tätigkeit treten und beschränkte sich auf die Abperrung der Zugangsstraßen. Das Feuer hat das gesamte Dach und die unteren Stockwerke des großen massiven Gebäudes ergriffen. Die Kaserne mußte geräumt werden. Ob Menschenleben zu beklagen sind, ließ sich bis jetzt noch nicht feststellen. — Der rauch auf den letzten Brand folgende Ausbruch des Feuers legt die Vermutung nahe, daß es sich um Brandstiftung handelt.

Schlagwetterkatastrophe bei Dortmund. Auf der Fache Windmühlbaas in Krudel erfolgte eine Schlagwetterexplosion. 4 Bergleute wurden getötet. Bei den Rettungsarbeiten fanden noch zwei Steiger der Rettungsmannschaft den Tod. Die Untersuchung zur Feststellung der Ursache der Explosion ist eingeleitet.

4 Arbeiter überfahren. Vergangene Nacht wurden zwischen dem Lehrter Bahnhof und Bellevue auf der Stadtbahn vier Eisenbahner von einem Personenzug überfahren und getötet. Die Arbeiter hatten, da sie sich verspätet hatten und sich ohne Aufsicht nach ihrer Arbeitsstätte begeben wollten, vor dem Herannahen des Zuges keine Kenntnis gehabt.

Tob durch Burchvergiftung. In dem Missionshaus St. Gabriel bei Wöbling sind 140 Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Zwei sind gestorben, zehn schweden in Lebensgefahr. Es scheint, daß es sich um eine Burchvergiftung handelt. Die Insassen des Missionshauses werden für den Missionsdienst in Ostafrika, Indien, Japan und Südamerika ausgebildet.

Schneestürme unterbrechen den deutschen Telephonverkehr. Eine große Anzahl der von Berlin nach dem Westen führenden telegraphischen und Telephonleitungen ist infolge starker Schneestürme an der Küste unterbrochen. Der Verkehr wird, soweit angängig, durch Umleitungen aufrecht erhalten. Auch in Hamburg sind infolge heftigen Schneesturmes in den Fernsprecheinrichtungen zahlreiche Störungen aufgetreten. Die Verbindungen nach Sachsen und Mitteldeutschland, dem Ruhrgebiet und nach Berlin sind besonders in Mitleidenschaft gezogen.

Neue Gewehre für die tschechische Armee. Nach einer Meldung aus Prag wird das tschechische Heer in nächster Zeit mit neuen Repetiergewehren, System Mauser, ausgerüstet werden, die die bisher im Gebrauche befindlichen Gewehre ersetzen werden. Gleichzeitig soll auch die bisher verwendete Patrone durch ein neues Geschos ersetzt werden.

Schlägerei im englischen Unterhaus. Im Unterhaus kam es am Mittwoch nach der Vertagung zu einem Zwischenfall. Bei der Erörterung über die Rietsvorlage waren Bemerkungen gefallen, die auf beiden Seiten des Hauses große Erbitterung hervorriefen. Als die Mitglieder ihre Plätze verlassen, gingen zwei, die an dem Wortgeschrei beteiligt waren, aufeinander los und begannen eine heftige Schlägerei. Andere Mitglieder griffen ein und beendigten die Szene.

Lustige Ecke.

Schwedischer Humor. Auf dem Markt will der Bauer die Kuh verkaufen und lobt seine Ware: „Sie gibt zwanzig Liter Milch bloß bei Hühnerfutter, und wenn sie ein bisschen Kraftfutter bekommt, gibt sie gleich dreißig.“
„Aber warum willst Du sie verkaufen?“
„Ja, sießt Du, die Weibskente bleiben alle nicht bei mir; sie machen sich alle die Arme kaputt bei Melken.“

Küchen-Marie hat sich einen Bräutigam angeschafft und schildert dem übrigen Hause seine Vorgänge:
„Und was für eine Erziehung er hat! Wir waren im Stadtpark und tranken Kaffee, und denkst Euch, als er sich den Kaffee in die Unterarme gegossen hatte, pustete er nicht drauf wie ein anderer armer Sterblicher, sondern er webelte mit dem Fuß drauf! Ja, ja, ich habe immer gesagt, Bildung ist doch das Beste!“

Die **CONTINENTAL SCHREIBMASCHINE** mit Fakturereinrichtung ist Buchhaltungs-Maschine und vollwertige Korrespondenz-Maschine gleichzeitig.

VERKAUF: *Rumag* BUCHHALTUNGS-MASCHINEN G. M. B. H. CHEMNITZ

Für die Haarwäsche sind LUX Seifenlücken hervorragend geeignet. Sie wirken anregend auf die Kopfhaut und machen das Haar locker und seidig.



SEIFENLÜCKEN DER SUNLICHT-GEWELLSCHAFT F. A. G. P. M. A. N. I. E. N. T. S. C. H. W. E. I. C. H.

Mandolinen — Guitarrren — Lauten in großer Auswahl.
Kein Laden, daher billigste Preise. F. H. RATHS, Aue, Bahnhofstr. 21.

Johannes Dup Rue I. C., Markt **Große Auswahl in** Kinderwagen, Klappwagen, Leiterwagen usw. Kostbarere aller Art. Billige Preise.



Dienstagender Arzt (nur für dring. Fälle) am 13. April
Dr. med. Hofmann.

Diensthabende Apotheke am 18. April:
Kuntzes Apotheke.

Lichtbäder Wechselstrombäder, Bierzellbäder, Handmassagen, Vibrationsmassagen, elektrische Bestrahlung werden verabreicht.
Dr. Kunig, Eisenbahnstraße 18. — Geöffnet zu jeder Tageszeit. —

Plüsch-, Gobelin- u. Küchensofa, Chaiselongues, Decken u. Wandbehänge, sowie Rohr- u. Korbmöbel verkauft sehr preiswert.
Albin Grohmann, Lindenstr. Anfertigung feiner Klübmöbel.

Flügel • Pianos • Harmoniums beste Fabrikate, wie Feurich, Aug. Förster-Löbau, Vogel & Sohn, Schimmel empfiehlt
Auer Musikhaus A. Gottbehüt, Aue i. Erzgeb. Telefon 612 Wettinerstr. 19
Stimmen sowie Reparieren fachgemäß.

Matthes Prima **Zettheringe** 10 Stück 50 Pf. an
von **Baul Matthes, Hildburghausen.**

Hausmädchen zum 15. oder 1. bei guter Kost und Behandlung gesucht. Anfangslohn 20 Mark monatlich.
Restaurant Lokomotive Bahnhofstraße.

Drucksachen aller Art liefert schnell und in bester Ausführung
Buchdruckerel Auer Tageblatt.
!! Sommersprossen !! Ein einfaches wunderbares Mittel teils gegen roten Teufel, teils gegen Hautausschlag.
!! Kleine Anzeigen !! haben guten Erfolg im **Auer Tageblatt.**

Kanarienvögel (Harzer Edelroller, St. Seifert) unermüdliche Tag- und Lichtsänger. Die Vögel bewohnen sich in den tiefsten Touren, bringen lange, runde und schockelnde Hohlrollen, Knorrollen, schöne Übergänge und wunderbare Du-Du-Flüten. Sehr preiswert gibt ab
Otto Zien, Aue, Goethestraße.

Gelegenheitskauf! Wegen Fabrikneubau und Schaulagerumbau verkaufen wir besonders preiswert und fertig aufgestellte, Musterstücke
180 große und kleine Rascheln.
30 „30 Ramin.“ Herbe auch Hotelherbe
Hbl. Geisinger Ofen- u. Maschinenfabrik, Fabrik für Ofen, Herde, Heizungen, Crimmitschau. Tel. 39.

Erste Klingenthaler Pianofortefabrik Rudolf Schug & Söhne — Klingenthal i. Sa. empfiehlt ihre erstklassigen technisch vorzüglich ausgearbeiteten
Pianos in allen Holzarten und modernem Stil, aus nur bestem Material hergestellt, hervorragend im Ton, unter weitgehender Garantie zu sehr vorteilhaften Preisen. — Auch Teilszahlung gestattet. Besichtigung ohne Kaufzwang. Kataloge gratis, eventuell auf Wunsch auch persönliche Besuche.

Viel Geld (monatl. 1000 Mk. und mehr) ohne jede Branchenkenntnis kann sich jeder sofort verdienen. Auskunft erteilt geg. Einsendung von 1 Mk. für Spesen usw.
Rudolf Heintz, Chemnitz i. Sa. Gravelottestr. 27

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine
Flaschenpülerin Stadtbrauerei Aue.